



Obst-Standardsorten für den Garten

Viele Neuzüchtungen, die sich in jahrelanger Prüfung an verschiedenen Standorten bewährt und auch bereits im Baumschulsortiment etabliert haben, verlangen eine weitere Überarbeitung der bisherigen Empfehlungen.

Neuheiten werden aufgenommen, wenn sie einen Mehrwert gegenüber bisherigen Sorten bringen. Neben Vorteilen bezüglich Geschmack, Fruchtqualität und Ertragssicherheit können sie wesentlich mithelfen, gewisse Schaderreger zu bewältigen.

Auch wenn manche Resistenzen durchbrochen sind, treten Apfelschorf, Monilia-Spitzendürre, Stachelbeermehltau, Scharka, Rutenkrankheit bei diesen Varietäten meist weniger auf als bei Sorten, die für den Erwerbsanbau gezüchtet wurden. Robuste, tolerante Sorten sind eine wichtige Voraussetzung für eine naturnahe Bewirtschaftung ohne Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel im Garten – oder auch in der Flur.

Darüber hinaus sollen lokale und regional bewährte Obstsorten weiterhin Berücksichtigung finden. Haben Sie jedoch den Mut, anfällige Obstgehölze durch neuere Sorten zu ersetzen.

Denn: gesundes Obst erhalten Sie nur von gesunden Gehölzen!

Apfel

Frühsorten
Kurze Haltbarkeit;
für den Sofortverzehr!

Piros

Ab Anfang August pflück- und genussreif; ca. 2 Wochen haltbar. Mittelgroße, wohlschmeckende, rotbackige Äpfel. Wuchs mittelstark, daher weniger Schnittaufwand. Schorf gering (in regenreichen Frühjahren etwas höher), wenig Mehltau; Krebs mittel anfällig.

Jakob Fischer

Ende August/Anfang September pflück- und genussreif. Hält 3 (-4) Wochen, wobei die Schale fettig wird. Bewährter, da robuster Tafel- und Backapfel mit

großen, süßen, feinwürzigen Früchten. Wuchs stark (triploide Sorte), Ertrag etwas schwankend. Mehltau und Schorf leichter, Krebs in regenreichen Regionen zuweilen auch mittelstarker Befall.



Jakob Fischer

Weitere Frühsorten:
Discovery, Galmac, Gravensteiner

Herbstsorten

Ab September pflück- und nach ca. 2 Wochen genussreif; z. T. bis Dezember haltbar

Gerlinde



„Elstar-Abkömmling“ mit mittelgroßen, festen, süßen Früchten mit feiner Säure und ausgewogenem Geschmack. Trägt meist regelmäßig. Mehltau (v. a. in trockenen Gebieten) sowie Schorf (v. a. in regenreichen Regionen) in geringem bis mittlerem Maße möglich. Neigt zu hängendem Holz, das entfernt werden sollte.

Reglindis



Mittelgroße, saftige, süß-säuerliche Äpfel mit leichter Würze, etwas weniger gut lagerfähig als andere Herbstsorten. Ertrag regelmäßig; schorftolerant, wenig Mehltau.

Santana

Schorftoleranter „Elstar-Abkömmling“ mit regelmäßigen Erträgen ab Mitte September. Feinwürziger, saftig-süß-säuerlicher „Elstar-Ersatz“ für den Garten, der zur besseren Lagerfähigkeit nicht zu spät geerntet werden sollte. Wird von vielen Allergikern vertragen.



Santana

Rebella

Mitte September pflückreif, Ertrag gut und regelmäßig, günstiger Baumaufbau. Süß-säuerlich, z. T. etwas grobzigeliges Fruchtfleisch. Robuste Sorte mit gesundem Laub; kaum Mehltau, Schorf und Krebs.

Rubinola



Geschmacklich ansprechende Sorte, gegen Mitte September reif: süß, leichte Säure, feines Aroma. Die mittelgroßen Früchte können in geringem Maße Schorfbefall aufweisen und bis Januar gelagert werden. Wuchs sparrig, wenig verzweigend, daher auch nur mittlerer, jedoch regelmäßiger Ertrag.

„Bayernapfel“ Roter Aloisius



Gegen Ende September pflückreif. Frucht: flächig rot bis orangerot, mittelgroß, saftig, süß mit feiner Säure und Würze („milder Boskoop“). Gefällige, sehr robuste Sorte mit regelmäßigen und guten Erträgen. Derzeit nur in bayrischen Gartenbauschulen erhältlich (www.roter-aloisius.de).

Alkmene

Geschmacklich sehr guter, Mitte September reifender und weniger sensibler Apfel als die Muttersorte 'Cox Orange'. Mittelgroße Frucht mit feinem Aroma. Ersatz für 'Cox Orange' im Garten, der regelmäßiger trägt und weniger Schorf, sowie Mehltau aufweist.

Winter- bzw. Lagersorten

Pflückreife ab Oktober; genussreif nach etwa 3-5 Wochen Lagerung

Roter Boskoop

Mehrmals, bereits ab Ende September durchpflücken! Frucht groß, berostet, würzig, säuerlich trotz hohem Zuckergehalt (kein Diabetikerapfel!); mit zunehmender Lagerung welkend. Triploide Sorte: kein Pollenspender. Starker Wuchs: daher nicht zu sehr schneiden, besser: Äste formieren. Ertrag unregelmäßig und später einsetzend. Anfällig für Schorf (mittel), Krebs (mittel) und Mehltau.

Pilot



Anfang Oktober, in Frühgebieten bereits Ende September pflückreif. Frucht mittelgroß, süß-säuerlich, fest, orangerote Streifen und Backen. Schorf und Mehltaubefall mäßig. Genussreif erst ab Dezember/Januar – dafür sehr gut (bis Mai) lagerfähig.

Florina



Pflückreife Anfang Oktober; „bläulich“ bereifter, mittel bis großer Apfel, fest, saftig, süß mit wenig Säure. Besonders für Liebhaber von Jonagold/Golden Delicious. Wüchsige Sorte, hohe Erträge. Auf Alternanz achten, sowie Mehltau in trockenen Gebieten. Kaum Schorf. Relativ anspruchslos an Boden und Klima.

Topaz

Saftig, aromatisch, süß-säuerlich, mittelgroß, ab Anfang Oktober reifend (gelbgrün mit orangeroter Deckfarbe; meist berostete Stielgrube). Lagerfähig bis März – ohne zu welken. Dieser „Elstar-Ersatz“ im Hausgarten trägt gut, ziemlich regelmäßig und verzweigt sich schön. Schorfresistenz durchbrochen; anfällig für Kragenfäule (daher: M 26 anstelle M 9 – oder Zwischenveredelung), z. T. auch Feuerbrand.

Weitere Lagersorten

Rajka, Otava, Merkur, Admiral, Karneval, sowie die „Topaz-Abkömmlinge“ Luna, Sirius, Solaris.

Neu: rotfleischige Apfelsorten, die trotz günstiger Zuckergehalte z. T. stark säuerlich schmecken und bevorzugt zu besonderen Produkten verarbeitet werden. Lediglich Baya Franconia punktet als Tafelapfel mit milderem Geschmack.

Säulenäpfel

Voll im Trend!

Neue, gesündere Sorten dieser eintriebigen Wuchsform. Schorfresistent sind Arbat, Sonate, Rhapsodie, Red River (jeweils September); Rondo, Jucunda, Pompink (jeweils Anfang Oktober); süß, saftig bzw. süß-säuerlich. Starcats (September): Schorf möglich – jedoch geschmacklich eine der besten Säulenäpfel.

Beachten Sie: Mittelachse in den ersten 6-8 Jahren nicht einkürzen. Längere Seitentriebe an der Mittelachse weg-schneiden. Bei starkem Behang überzählige Jungfrüchte bereits im Juni ausbrechen.

Birnen

Wärmeliebendes Edelobst

Süße, saftige, fein-aromatische Birnen reifen bereits im August, somit für Sofortverzehr und nur kurz lagerfähig. Sie werden schnell weich, teigig. Frühe von Trévoux (Mitte August) und Williams Christ (Mitte bis Ende August) eher knapp reif ernten, wenn die Schalenfarbe noch gelbgrün ist.

Harrow Sweet



Feuerbrandtolerante Sorte, die Anfang bis Mitte September reift und 6-8 Wochen hält. Feinwürziger „Williams Christ-Abkömmling“ mit gutem Behang.

Conference

Reife Ende September; ertragreiche, relativ anspruchslose Sorte; süß mit leichter Würze, saftig, schmelzend; haltbar bis Dezember. Abkömmlinge sind Concord (ebenfalls längliche Fruchtform) und Condo (mehr bauchig und etwas würziger). Beide ebenso hohe, früh einsetzende Erträge.

Vereinsdechantsbirne

Pflückreif ab Ende September, haltbar bis Dezember. Erträge unregelmäßig, mittelhoch. Frucht groß, bauchig, süß-aromatisch, schmelzend. Wuchs stark.

Uta



Braune, berostete Birne der Pflückreife Anfang Oktober, die sich bis Januar lagern lässt. Robuste Sorte, süß, saftig mit feiner Würze. Erträge früh, hoch und regelmäßig; im Vergleich zu anderen Sorten schwächerer Wuchs.

Novemberbirne

Erfolgversprechende Neuheit, die bereits Anfang Oktober reift und sich sehr gut lagern lässt. Frucht groß, saftig, feinwürzig, schmelzend. Ertrag früh, hoch, regelmäßig.



Hinweis: keine resistenten Sorten gegen Birnengitterrost. Befallsstärke abhängig von Hauptwirten (diverse Juniperus-Arten) und Witterung Ende April/Mai. An geschützten, gut ausreifenden Standorten (u. a. Wandspalieren) bis in mittlere Höhenlagen anbaufähig. Weitere Lagersorten sind Alexander Lucas, Madame Verté und Gräfin von Paris.

Ergänzender Hinweis zu Apfel und Birne:

Da nicht alle Früchte gleichzeitig reifen, empfiehlt es sich, diese 2-3 Mal durch-zupflücken. Dabei pflückreife Äpfel und Birnen entnehmen, deren Grundfarbe von grün nach gelb umschlägt. Zudem sollen sich die Früchte beim Anheben mit leichter Drehung vom Fruchtholz ohne zu reißen ablösen. Genussreife ist bei Frühsorten bereits zur Pflücke gegeben. Beim mittelspäten, im September reifenden Kernobst tritt sie nach ca. 2 Wochen ein (Birne etwas früher), bei den im Oktober zu pflückenden Lagersorten nach 4-6 Wochen. Im Lager baut sich Stärke in Zucker um, die Fruchtsäure nimmt ab, das harte Fruchtfleisch wird weicher. Insgesamt schmecken die Früchte harmonischer. Bei zu später Ernte gelangen Äpfel und Birnen zu reif in die Lagerung, was ihre Haltbarkeit einschränkt.

Quitte

Wird wiederentdeckt!

Obwohl frosthart und weitgehende robust (außer Blattbräune und Feuerbrand), wünschen Quitten einen „guten“ Standort, damit sie voll ausreifen und ihre begehrten Inhaltsstoffe ausbilden können. Reifezeit ab Anfang Oktober, wenn der Flaum nachlässt und die Schalenfarbe nach gelbgrün umschlägt. Bekannt sind Konstantinopler Apfelquitte und Portugiesische Birnenquitte, die etwas mehr Wärme wünscht.

Weitere Sorten, zunehmend auch in Baumschulen erhältlich: Cydora Robusta, Bereczki, Champion, Muskatnaja, Vranja. Durch die späte und auch einzelnstehende Blüte tragen Quitten regelmäßig, jedoch in unterschiedlicher Behangstärke.



Muskatnaja

Süßkirsche

Frühsorten sind madenfrei

Burlat



Bewährter Standard der Kirschwoche 2-3; mittelgroße, dunkelrote, mittelfeste und somit ziemlich platzfeste Herzkirsche. Wüchsige Sorte (intensiver Schnitt/Formieren), nicht in frostempfindliche Lagen pflanzen. Spezielle Befruchter: Frühsorte Merchant.

Hinweis: qualitativ sehr hochwertige Herzkirschen wie Samba, Kordia, Regina reifen mittel bis spät (Kirschwoche 4-5 bis 6-7). Somit werden sie meist von der Kirschfruchtfliege („Wurm“) befallen. Überreife Kirschen, v. a. spätere Sorten, sind gefährdet durch die Kirschessigfliege. Die Kirschwoche gibt eine relative Reifezeit an. Burlat z. B. reift in frühen Jahren Anfang Juni – in späten erst Mitte Juni.

Bellise



Wüchsige, gut verzweigende Sorte der Kirschwoche 3-4. Frucht groß, geschmackvoll, fest. Ertrag früh einsetzend, hoch, regelmäßig – in spätfrostsicheren Lagen. Spezielle Befruchter: Merchant, Burlat.

Celeste



Kompakt wachsende, selbstfruchtbare Frühsorte (Kirschwoche 3) mit festen, qualitativ hochwertigen Kirschen. Da platzempfindlich, nur für Trockengebiete. Wenig verzweigend, daher lange Triebe anschneiden und Neutriebe formieren (flach stellen).

Sauerkirsche

Spitzendürre-tolerante Sorten

Karneol



Kirschwoche 6-7, ca. Mitte Juli; großfruchtig süß-säuerlich, fein aromatisch, gut steinlösend, mit färbendem Saft. Ertrag meist schwach, da nur teilweise selbstfruchtbar. Eine zweite Sorte als Befruchter dazu pflanzen.

Morina



Kirschwoche 7, Mitte bis Ende Juli. Süß-säuerlich, hervorragende Fruchtqualität: hoher Zucker- und Säuregehalt, groß, fest, gut steinlösend. Sinnvoll: schwache Unterlage, Spindelerziehung, zweite Befruchtersorte.

Safir



Kirschwoche 7-8, Ende Juli – ertragreicher, robuster Ersatz für Schattenmorelle mit qualitativ sehr hochwertigen Früchten (groß, mittelfest, dunkelrot, günstige Inhaltsstoffe) und guten Erträgen (selbstfruchtbar).

Hinweis: Kirschessigfliege befällt Sauerkirschen verstärkt, v. a. überreife Früchte. Daher knapp reif, zügig und Bäume komplett abernten! Auslichten dichter Kronen bereits zur Ernte ausführen.

Zwetschgen

Von Juli bis September

Katinka



Selbstfruchtbare, ertragreiche Frühsorte (gegen Ende Juli), schmackhaft, backfähig, steinlösend. Früchte violettblau, mittelgroß – bei starkem Behang etwas kleiner. Intensiver Schnitt.

Hanita



Selbstfruchtbare, ertragreiche, Tafel- und Backzwetschge, die gegen Mitte August folgernd reift. Frucht vollreif blau, mittelgroß, süß mit feiner Säure und Würze, steinlösend.

Toptaste



Selbstfruchtbare, ertragreiche Tafel-, Back- und Verwertungsfrucht der Reifezeit Ende August bis Mitte September. Langes Erntefenster, bei Vollreife hervorragender Geschmack und sehr hohe Zuckerwerte. Steinlöslichkeit der mittel- bis großen, blauviolettten Zwetschgen erst bei voller Reife.

Haroma



Selbstfruchtbare, ertragreiche Tafel- und Backzwetschge, Reifezeit mit bzw. kurz nach Hauszwetschge gegen Mitte September. Besonderheit: orangefarbenes Fruchtfleisch, geschmackvoll mit guten Zuckergehalten.

Hinweis: Toptaste und Haroma gelten sowohl als Alternative zu Hauszwetschge (Ertrag spät, unregelmäßig, meist schwach) als auch zu Pfirsich bzw. Aprikosen (sensible Arten durch Blüten- und Holzfröste, Kräuselkrankheit bzw. Spitzendürre). Ins Sortiment kommen Scharka-hypersensible Zwetschgensorten wie Jofela, Joganta, Jojo, die in Kombination mit hypersensiblen Unterlagen (Dospina, Docera) eine Scharkainfektion verhindern können. Diese Unterlagen sind neu, deshalb kaum erhältlich.

Mirabelle

Jetzt auch mit Alternative!

Mirabelle von Nancy

Bewährter Standard, kirschengroß, gelb mit sonnenseits violett-roten Sprenkeln. Süß mit feinem, typischem Aroma, steinlösend. Selbstfruchtbare Sorte, dennoch meist unregelmäßiger Ertrag. Als Tafelfrucht und vielfältige Verwertung bis hin zu edlen Bränden.

Aprimira



Zwetschgengroßer, fester, gelber „Mirabellen-Zwetschgen-Abkömmling“ mit pink- bis orangefarbenen Backen. Die süßen Früchte können 2-3 Wochen ab Mitte August gepflückt werden. Bei Vollreife erreichen sie sehr hohe Zucker- und Geschmackswerte, so dass sie ebenfalls alternativ zu Pfirsich und Aprikose angebaut werden können.

Reneklode

Nicht selbstfruchtbare Pflaumenart

Oullins, Große Grüne und die rosa bis violettfarbene Graf Althans sind bewährte Sorten der Reifezeit Mitte bis Ende August. Jeweils weiche, sehr süße, saftige, nicht steinlösende, rundliche Früchte mit leichtem Pflaumenaroma. Als Tafelfrucht, Fruchtaufstrich, Kompott, Brennfrucht geeignet, jedoch nicht zum Backen. Ertrag unregelmäßig und durch Wespen gefährdet.



Große Grüne

Aprikose

Eine heikle Obstart

Hargand und Goldrich gelten als qualitative Verbesserungen gegenüber bisherigen Standardsorten.

Von den Neuheiten überzeugen durch Optik und Geschmack Pinkaprikose (Mitte Juli) und die sehr ertragreiche, wengleich sensible Kioto, die gegen Ende Juli als Sorte mit dem sichersten Ertrag reift.



Goldrich

Pfirsich

Ohne Kräuselkrankheit!?

Gelbe Sorten werden stark befallen – und entgegen Literaturangaben sind auch rot- und weißfleischige Pfirsiche betroffen.

Die wenigsten Probleme mit der Kräuselkrankheit zeigen die weißfleischigen Benedicte und Fruteria. Sie reifen Anfang bis Mitte August in gute Qualität.



Benedicte

Nektarinen werden ebenfalls stark von der Kräuselkrankheit infiziert. Teller- oder Plattpfirsiche sind nicht empfehlenswert, da sie meist schon in unreifen Zustand aufreißen und dann faulen.

Hinweis:

Aprikose und Pfirsich nur für warme bzw. geschützte Standorte, ggf. als Fächerspaliere an Wänden. Ansonsten hat sich die Spindelerziehung mit Sommerschnitt bewährt. Das Weißeln des Stammes beugt Frostrissen vor.

Beerenobst Superfruit, das in jeden Garten passt!

Johannisbeeren

Robust in rot und schwarz

Jonkheer van Tets

Bewährter Standard im frühen Erntebereich Ende Juni/Anfang Juli. Kurzstielige, mittellange Traube, die durch ungünstige Witterung bei früher Blüte zum Ausrieseln neigt. Die mittelgroßen, säuerlich-aromatischen Beeren eignen sich gut für die Verarbeitung und bei voller Reife auch für Frischgenuss. In regenreichen Gebieten können die dünnchaligen Beeren platzen.

Rolan, Rotet



Rolan

Robuste, ertragreiche, qualitativ hochwertige Sorten der mittleren Reifezeit (Mitte Juli) mit langen Trauben. Gut pflückbar durch lange Stiele.

Rovada

Robuste, ertragreiche, geschmacklich hochwertige Sorte, die gegen Ende Juli reift. Die großen Beeren an langen Trauben können bis Mitte August am Strauch hängen bleiben oder im Kühlschrank aufbewahrt werden. Zu Recht eine Verbesserung zur früheren Standard-sorten Heinemanns Rote Spätlese.

Bona, Big Ben



Sehr große, mild schmeckende schwarze Beeren – als Tafelfrucht und für die Verarbeitung. Reifezeit Ende Juni, somit weniger Gefahr durch Kirschessigfliege. Robuste Sorten, die als Ersatz für die im Wuchs und Anbau problematische Josta gelten.

Titania

Robuste, wüchsige, ertragreiche schwarze Johannisbeersorte mit sehr günstigen Inhaltsstoffen. Daher bestens für Verarbeitung geeignet. Reifezeit Mitte Juli.

Ometa



Widerstandsfähige, ertragreiche schwarze Sorte mit guter Traubenqualität und Inhaltsstoffen – primär für Verarbeitung. Reifezeit ab Mitte Juli.

Stachelbeere

Mehltaufeste Sorten wählen!

Invicta



Mitte Juli, gelbgrüne, große, wohl-schmeckende Beeren, kräftig bestachelte, wüchsige Sorte, mit hohen Erträgen. Leichter Mehltaubefall möglich.

Remarka, Rokula

Gegen Mitte Juli vollreife, weinrote, rundliche große Beeren. Triebe weniger bestachelt, Ertrag mittel bis hoch. Kaum Mehltau.



Remarka

Hinweis: Mehltau hängt stark vom Befallsdruck in den einzelnen Gärten ab. Befallene Triebe und Pflanzenteile stets und rechtzeitig entfernen. Stachelbeeren werden gerne als Stämmchen gepflanzt. Auch die Erziehung zur ein-, zwei- oder drei-triebigen Hecke (Spindel) hat sich – wie auch bei Johannisbeeren – bestens bewährt: bequeme Ernte, platzsparende Gehölze, vereinfachter Regen-, Vogel- bzw. Insektenschutz.

Himbeere

Als einjährige Herbst- und zweijährige Sommerkultur

Die Ende Juni bis Ende Juli tragenden **Sommerhimbeeren** bilden Blüten und Früchte an den im Vorjahr neu gewachsenen Ruten. Leider verbräunen und vertrocknen diese in vielen Gärten kurz vor oder zur Ernte, was durch eine Infektion mehrerer Schadpilze ausgelöst wurde. Resistente Sorten gegen das „Rutensterben“ sind nicht vorhanden. Dennoch tritt dieser Schaderreger nicht überall auf. Ein lichter Bestand (8-10 Tragruten und 8-10 Neuruten pro laufenden Meter) kann vorbeugen. Übrigens: abgetragene Ruten gleich nach der Ernte bodennah anschneiden. Bei Neuanlage Flächenwechsel vornehmen und Kompost einarbeiten. Bei schweren Böden lockere Bestandteile einarbeiten und die Jungpflanzen auf leichte Dämme setzten.

Elida



Frühsorte (Ende Juni) mit wenig Stacheln, kürzeren Ruten und guter Fruchtqualität. Die Spitzen diesjähriger Neutriebe fruchten bereits im Oktober.

Meeker

Wuchsstarke Frühsorte (Anfang Juli), die auch in regenreichen Gebieten zurechtkommt. Mittelgroße Frucht mit feinem Aroma, süß-säuerlich.

Glen Ample

Gegen Mitte Juli reifende, ertragreiche, geschmackvolle Himbeere mit mittelfesten Früchten.

Tulameen, Tula Magic



Tulameen

Reifen Mitte Juli in hervorragender Optik und Geschmack. Die Muttersorte Tulameen bildet starke Ruten, die oft aufreißen und von Schaderregern befallen werden können. Ihr Abkömmling Tula Magic ist diesbezüglich weniger empfindlich.

Herbsttragende Sorten werden spätestens Ende Februar komplett bodennah abgeschnitten, dabei dichte Bestände zugleich ausgelichtet. Die neuen Triebe fruchten ab Ende Juli bis ca. Mitte Oktober, sie weisen keine Rutenkrankheit auf. Bleiben diese Tragruten bis nächsten Sommer stehen, tragen sie ein zweites Mal bereits sehr früh im Juni. Dann können sie aber auch befallen werden.

Autumn Bliss/Blissy

Bewährte, mittelgroße, mittelfeste Herbstsorte.

Polka



Bedeutende Sorte mit mittelgroßen, festen, dunkelroten, geschmackvollen Beeren.

HimboTop



Wichtige Sorte, da gut schmeckende, mittelgroße, mittelrote, feste Früchte.

Erika, Sugana, Aromaqueen

Vielversprechende neue Herbstsorten. Nachteil: Herbsthimbeeren können je nach Witterung stark von Maden der Kirschessigfliege belegt sein, was auch andere Beerenarten der Reifezeit ab August betrifft. Ein konsequentes Ernten alle 2-3 Tage, sowie auch das Entfernen kranker, schimmlicher Früchte aus dem Bestand sind wichtige Vorbeugemaßnahmen.

Brombeere

Durch gute stachellose Sorten im Aufwind!

Stachellose Sorten der 1960/70-er Jahre waren meist sehr säuerlich und somit primär für die Verarbeitung geeignet. Neuere Sorten verzeichnen mehr Zucker und Aroma, reifen deutlich früher, bilden kürzere, aufrecht wachsende Ranken als die älteren Varietäten.

Loch Tay/Scotty



Mittelgroße, süße Beeren mit feinem Aroma. Bereits Anfang bis Ende Juli reif: keine bzw. wenige Kirschessigfliegenmaden.

Loch Ness/Nessy



Geschmacklich eine der besten stachellosen Sorten, die Mitte Juli bis Mitte August reifend hohe Erträge liefert.

Navaho

Kompakt wachsende Sorte (kürzere, stachellose Ranken), ertragreich mit geschmackvollen Früchten von Anfang August bis Ende September. Zusätzlicher Zierwert durch roséfarbene Blüten.

Asterina



Sehr große, runde, süß-aromatische Neuheit. Reift ab Ende Juli bis Mitte September. Die „Zuckerbrombeere“ kann bereits knapp reif gepflückt werden.

Tafeltrauben

begrünen Wand und Pergola



Garant

Pilztolerante Tafeltrauben, vollsonniger Standort, Trieb- und Fruchthang-Regulierung sind Voraussetzung für einen erfolgreichen Anbau, wenn Sie zugleich Insektenschutznetze anbringen.

Weißer Sorten mit gutem Geschmack

Garant (gegen Mitte September), Frumoasa Alba (Ende September/Anfang Oktober). Die Kerne dieser Sorten werden weniger störend empfunden als bei Birstaler Muskat.

Muskat bleu

Die blaue, sehr robuste, ertragreiche, frostharte Sorte mit hervorragendem Geschmack reift ab Mitte September und kann bis Ende Oktober am Stock hängen bleiben.

Kernlose Sorten



Venus

Venus (blau, Anfang bis Mitte September, süß mit Erdbeeraroma), Vanessa (rot, Ende August, süß mit Erdbeeraroma), New York = Lakemont Seedless (grüngelb, süßfruchtig, kleine Beeren ab Mitte September).



Vanessa

Beachten Sie, dass alle Obstsorten marken- bzw. sortenrechtlich geschützt sein können! Das heißt, Vermehrungsmaterial darf nicht kommerziell in Verkehr gebracht werden.

Unterlagen und Baumformen

Die Veredelungsunterlage eines Obstgehölzes steuert den Wuchs, den Ertragsbeginn, die Fruchtqualität, die Lebensdauer und die Größe des Baumes. Auch die Erziehungsformen und die erforderlichen Schnittmaßnahmen werden von ihr entscheidend beeinflusst. Deshalb ist beim Obstbaumkauf darauf zu achten, ob es sich um eine schwach- oder starkwachsende Unterlage handelt.

Schwachwachsende Typen

Früh einsetzender, meist regelmäßiger Ertrag (ab 2. Standjahr); benötigen zeitlich eine Stütze wegen geringer Standfestigkeit durch geringen Wurzelkörper; hohe Ansprüche an Standort und Pflege; Lebensdauer 15–20 Jahre.

Starkwachsende Typen

Später Ertragsbeginn; großer Platzbedarf; hohe jedoch meist unregelmäßige Erntemengen; robust und anpassungsfähig, daher lange Lebensdauer; bedeutungsvolle grüngestalterische und ökologische Funktionen.

Unterlagen für Äpfel

Spindel

M 9 – schwachwachsend. Günstiger Einfluss auf die Größe

und Ausfärbung der Früchte (Pflanzenabstand 2 x 3 m). Pfahl notwendig!

M 26 für sehr schwachwachsende, früh- und reichfruchtende Sorten bzw. ärmere Standorte. Pfahl notwendig!

Buschbaum und Spalier

MM 106 – mittelstark wachsend. Positiver Einfluss auf Zucker-/Säureverhältnis der Früchte (Pflanzenabstand 5 x 5 m). Pfahl notwendig!

Halb- und Hochstamm

Bittenfelder Sämling – starkwachsend (Pflanzenabstand 10 x 10 m).

M 25 und A 2 – etwas schwächer wachsend. Tragen früher als Sämling.

Unterlagen für Birnen

Spindel, Spalier und Buschbaum

Quitte A – schwachwachsend. Kalkempfindlich! Bei hohem pH-Wert gestörte Blattgrünbildung (Chlorose).

BA 29 hierfür günstiger. (Pflanzenabstand 3 x 4 m, Spalier 3 m). Pfahl notwendig!

Halb- und Hochstamm

Birnensämling – starkwachsend. Verwendung als Hausbaum und in der freien Landschaft (Pflanzenabstand mindestens 8 x 8 m); später Ertragsbeginn. Für Halbstämme auch OHF 333.

Unterlagen für Kirschen

Buschbaum, Spindelerziehung

GiSelA 3 (sehr schwach), GiSelA 5 und GiSelA 6 (mittelstark). Weiroot-Kloone derzeit kaum im Handel. Pflanzenabstand: Süßkirschen 3 x 4 (-5) m (Spindelerziehung). Sauerkirschen 3 x 4 m. Pfahl in den ersten Jahren notwendig!

Halb- und Hochstamm

F 12/1, Vogelkirschensämlings-Auslese. Alkavo, MaxMa 14: starkwachsend. (Pflanzenabstand: Süßkirschen 10 x 10 m, Sauerkirschen 5 x 6 m).

Unterlagen für Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen, Mirabellen

Spindelbusch

WaVit, WeiWa, Wangenheims-Sämling: jeweils schwacher Wuchs. (Pflanzenabstand 3 x 4 m). Hoher Ertrag, gute Fruchtgröße.

Busch- und Halbstamm

St. Julian A – etwas schwächer als Sämling. (Pflanzenabstand 5 x 5 m).

Halb- und Hochstamm

GF 8/1 und St. Julian/NRA 2: starkwachsend, (Pflanzenabstand 6 x 8 m).

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. • Postfach 15 03 09 • 80043 München • Telefon: 0 89/5 44 30 50
in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Gartenakademie an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau. Bearbeitung und Fotos:
Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau Hubert Siegler. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Bayerischen Landesverbandes
für Gartenbau und Landespflege, München. (2019)

